

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 17

Artikel: Tagebuch einer "Ehrenamtlichen"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auswertungsgruppe

Um erste Erfahrungen auszuwerten, wurde vor drei Monaten die Auswertungsgruppe gegründet. Folgende Themen werden uns in den nächsten Monaten beschäftigen:

- Es sollen für unsere Statistik Daten aus dem Frauenhaus gesammelt, ausgewertet und interpretiert werden. Diese Zahlen dienen uns als Untermauerung bei Finanzhilfesuchen, als Illustration bei der Öffentlichkeits- und Pressearbeit und als Hilfe bei der grundsätzlichen Erforschung des Problembereiches Gewalt gegen Frauen.
- Besonders wichtig scheint uns weiter, uns kritisch mit den bisher gesammelten Erfahrungen im Frauenhaus und im Verein auseinanderzusetzen mit dem Ziel, unsere Arbeit zu verbessern. Auch möchten wir mit den aus dem Frauenhaus ausgezogenen Frauen in Kontakt bleiben und herausfinden, wie sie den Aufenthalt im Frauenhaus erlebt haben und ob und wie sich ihr Leben später verändert hat.
- Hauptaufgabe scheint uns jedoch zu sein, uns mit der bereits bestehenden Literatur zum Thema "Frauenhaus/Gewalt gegen Frauen" auseinanderzusetzen. Erfahrungen anderer Frauenhäuser müssen unbedingt kennengelernt, diskutiert und berücksichtigt werden. Es geht zuviel Energie verloren, wenn alle allein vor sich hin "wursteln" über gleiche Hindernisse stolpern und ähnliche Leerläufe produzieren.
- In unseren Plenumsitzungen ist es nur beschränkt möglich, persönliche Kontakte zu pflegen, sich näher kennenzulernen. Das möchten wir in der Kleingruppe nachholen. Zusammen also nicht nur arbeiten, sondern auch mal quatschen, lachen, Spass haben, über unsere Beziehungen reden, kurz, uns als Frauen unter Frauen begegnen.

Für die Auswertungsgruppe: Regula



tagebuch einer "ehrenamtlichen"

wochenenddienst
im frauenhaus
ich komme an
atemlos
etwas verspätet
wie üblich
quer über den rasen
durch die küchentür
da sind sie
die frauen
rund
um den mittagstisch
bei spaghetti
und grünen erbsen
die stimmung
im gegensatz zu sonst
gedämpft
die gesichter
verschlossen
spannungen
liegen in der luft

auch für mich
ein dampfender teller
obwohl ich eigentlich
schon gegessen habe
heute ist samstag
der einundzwanzigste
wir sind
zehn frauen
elf kinder
eine frau fehlt
sybille
sie ist gestern
zum mann zurück

die frauen
gereizt
soll ich dies
ansprechen
oder
sie selber

puffen lassen
die einen
waschen ab
andere
saugen staub
zwei
gehen schlafen
mittagsschlaf
die letzte nacht
war offenbar unruhig
ein schreiendes kind
hielt die frauen wach
und aufregung herrschte
nach susis autounfall
der glücklicherweise
glimpflich ablief

rüber ins büro
ans braune pult
den blick durchs fenster
noch
sind die bäume grün
doch zwischen den ästen
wenn frau genau hinfühlt
spürt sie
den ersten hauch
des herbstes
herbststimmung
gemildert
durch letzte
sommerliche
sonnenstrahlen

ein klopfen
an der tür
sarah steht da
eine "ehemalige"
schüchtern lächelnd
bringt sie
blumen mit
und kekse
zum kaffee

sarah war vor wochen hier
sarah war für wochen hier
sarah hat gepäck dabei
sie möchte
heute hierbleiben
vielleicht
auch für länger
sarah
hat angst
ihr mann
ging wieder
mit dem messer
auf sie los

die frauen
im garten
kaffeetrinkend
ich setze mich dazu
das telefon schweigt
ruhiger nachmittag
verdächtig ruhig
es könnte
eine stürmische nacht
auf mich zukommen
später
gehe ich
durchs haus
alle zimmer belegt
auf dem estrich
noch matratten
und im spielzimmer
das schrankbett
für notfälle
und immer noch
im badezimmer
die toilette verstopft

die kinder
heute friedlich
spielen im garten
kleine zwischenfälle
ein aufgeschürftes knie

ein blumenstock in scherben
katharina
hat sich
in den finger geschnitten
ein pflaster
darauf
und zurück
ins büro
auf der coutsch liegend
vertiefe ich mich
in die arbeit
über emigrantinnen
in der schweiz
eine arbeit
von geri, pucci und mia
drei frauen
die ich nicht kenne
die mir jetzt aber
näher kommen
zum zweiten mal
das telefon
und wieder
ist niemand dran
scheisse
geht dieses theater
schon wieder los

schon bald zeit
fürs abendessen
wo zum teufel
steckt susi
die kochen sollte
sie ist
vom stadtbummel
noch nicht zurück
die frauen
sind sauer
eine schimpft
laut und deutlich
sie hat
die schnauze voll
vom betrieb
im frauenhaus
und ist doch erst
zwei tage hier

erst sieben
und bereits
schleicht sich die nacht
durch den garten
wieder in der küche
um den gemütlichen
holztisch
nach dem essen
eine zigarette
wie immer
die gleichen themen

angst
vor männern
angst
vor schlägen
angst
vor brutalität
angst
vor messern
angst
vor pistolen
im frauenhaus münchen
wurde kürzlich
eine frau
vom ehemann
erschossen
ob realangst
oder phantasien

spielt keine rolle
für die frauen
ist die angst
real
jede kennt sie
sie steht
in ihren gesichtern
geschrieben
angst
wenn die türe geht
angst
wenn das telefon klingelt
angst
wenn ein brief ankommt
angst
aus dem haus zu gehen
angst
vor kindsentführungen
angst
entdeckt zu werden
angst
vor der zukunft



wie immer
bei dem thema
beginne ich
mich unwohl zu fühlen
stehe auf
die fensterläden
im büro
zuzuschliessen
noch weiss ich nicht
ob die nacht
ruhig sein wird
oder ob ich
wie letztes mal
wachliegen werde
erschreckend
über jedes geräusch
schritte höre
im garten
und mich fürchte
wenn
nach mitternacht
das telefon klingelt
mehrmals
und eine männerstimme
nur hallo sagt

drüben
in der küche
bäckt jolanda
hefezöpfe
es riecht
verführerisch
morgen
ist sonntag
sonntagsfrühstück
im frauenhaus
mit frischen zöpfen
gebacken von jolanda
jolandazöpfe
kleine zöpfe
und grosse zöpfe
goldgelb gebacken
warm und duftend
doch noch ist
samstagabend
vreni
zupft sich
die augenbrauen
macht sich fertig
zum samstagsausgang
mit frischgewaschenen haaren
und roten lippen
vreni
kommt spät nach hause
sie nimmt
einen schlüssel mit

noch immer
in der küche
stimmengewirr
und gläserklappern
während ich
carmela helfe
umzuziehen
vom zweiten stock
in den ersten stock
oben
sollen jetzt
die kinderzimmer
endlich
eigerichtet werden
wir schleppen
matratzen
und bettgestelle
die kleine susi
purzelt
die treppe runter
susi schreit
susi weint
susi
hat sich weh getan



in der küche
hör ich
die frauen streiten
vielleicht
bricht der konflikt
jetzt offen aus
ich habe
ein schlechtes gewissen
hier
im büro
zu sitzen
doch keine lust
rüberzugehn
ich möchte
schreiben
vom frauenhaus
für unsere zeitung
frauenzeitung
ein stück
frauenhausnachtdienststimmung
einfangen
festhalten
weitergeben

wieder vier anrufe
nicht so wichtig
reaktionen
auf presseartikel
und rückmeldungen
von frauen
die später
als vereinbart
heimkehren werden
der krach
in der küche
wird lauter
die frauen schreien
geschirr klirrt
ich höre weinen
tumult
maja stürzt ins büro
ist aufgelöst
ist aufgeregt
zittert
und weint
ich gehe
sagt sie
ich bleibe hier
nicht länger
ihre kinder
holt sie aus dem schlaf
den säugling
wickelt sie
in eine decke
ausser sich
und nicht zu beruhigen
ich gehe
weint sie
doch ich weiss
da ist kein ort
wo sie
hingehen könnte

die frauen
stehen rum
die einen weinen
andere blicken böse
oder betont unbeteiligt
trotziges schweigen
nur majas schluchzen
ich
ich fühle mich
sehr hilflos

später
am küchentisch
ein versuch
miteinander
zu reden
das gespräch
in gang zu bringen
nicht harmonisieren
vielleicht
hand bieten
zum klären
das gespräch stockt
dazwischen
lodert wut auf
die frauen
denke ich
so eng zusammen
so kaputt
in den nerven
und so verletzlich
es ist
zum heulen

versuchen
im gespräch
von der hausarbeit
der elenden
wegzukommen
von der hausarbeit
die immer wieder
zu konflikten führt
trotz eigentlich
ganz guter
organisation
trotz plänen
wer macht was
trotz aufteilung
und einteilung
wegkommen
vom streit
wer macht mehr
wer macht weniger
wer fühlt sich ausgenützt
wer scheint
sich zu drücken
aufgestautes
missverständnisse
und

wie überall
auch hier
kommunikationsschwierigkeiten
und dazu
bei einigen
frauenhauskoller
der
unweigerlich
nach sechs bis acht wochen
zum ausbruch kommen muss

später
gehen die einen
doch noch aus
wir ändern
wir sitzen
und reden
bis mitternacht
sabina erzählt
von ihren ängsten
in zwei wochen
wird sie
zum ersten mal
in ihrem leben
alleine wohnen
ein bisschen freude
gemischt mit angst
werd ich
den umzug schaffen
was passiert
wenn er
den wohnort rauskriegt
wie reagieren
die kinder
in der schule
und umgebung
wie werd ich
plötzlich alleine
mit ihnen zurechtkommen
was ist
mit den finanzen
und mit wem
werde ich
über meine sorgen
reden können
ein bisschen freude
ein bisschen angst
vor dem alleinesein

bild und copyright by gertrud vogler



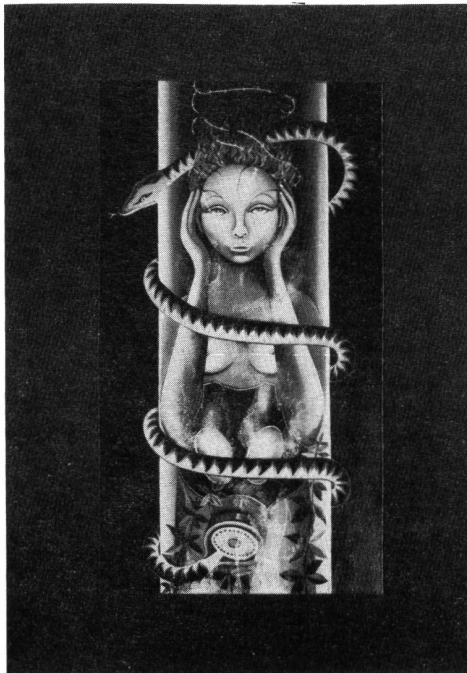


patriarchat by bettina ponzio

eine nach der andern
vom ausgang
maja
noch bei mir
im büro
noch immer
mit traurigen augen
noch immer
verletzt
vom streit
mit den frauen
es stimmt nicht
sagt sie
heftig
ich bin
keine
schlechte mutter
morgens um zwei
eine weinende maja

und noch ein kaffee
und noch ein paar kekse
die kalorien
na ja
und noch eine zigarette
dann ab
ins büro
hausbuch nachführen
und schreiben wollt ich
für unsere zeitung
bald ist es
halb eins
einige
gehen schlafen
an der haustür
ein klingeln
susanna
ist zurück
sprudelt drauflos
hat heute
am nachmittag
die wohnung besichtigt
soll sie zusagen
soll sie absagen
schön wär sie
aber teuer
einschränken
müsst sie sich
weniger rauchen
sie wärmt sich nudeln
mitternachtsnudeln
ich aber
bin müde

das telefon
ein mann
betrunken
fühlt sich
einsam
bin kurz
mag nicht
telefonseelsorge
spielen
die frauen
kehren zurück



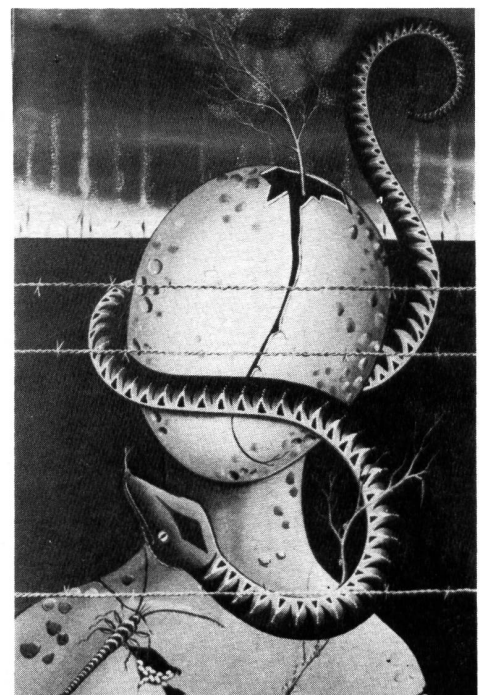
repression by bettina ponzio

gute mütter
schlechte mütter
wer wagt es
zu richten
und wer bestimmt
was gut heisst
und was schlecht
frau bemüht sich
und trotzdem
rutscht frau die hand aus
schreit frau ihr kind an
lehnt frau ihr kind ab
wer nicht
dahinter
sehen mag
der werfe
den ersten stein

jetzt alles ruhig
ab
ins badezimmer
schon wieder
zahnfleischbluten

und das mundwasser
ausgelaufen
in der küche
noch zwei frauen
leise plaudernd
jetzt nur nicht
schon wieder
hängenbleiben
noch etwas ruhe
für mich
in der stille
des dunklen
elfzimmerhauses
ein stücklein einsamkeit
im kleinen büro
zu mir selber finden
zu meinen problemen
die sich so oft
nur äusserlich
von euren
unterscheiden
auch ich habe angst
kann mich manchmal schlecht wehren
hab schuldgefühle
und beziehungspuffer
morgen ist sonntag
ich werde
gegen mittag
nach hause spazieren
ein warmes bad nehmen
musik hören
vielleicht etwas schlafen
und abends
ins rapunzel
frauen tanzen
und frauen
werden geschlagen
morgen ist sonntag
ich freue mich
auf den frühstückszopf

Regula K.



paragraph 218 by bettina ponzio